

Johan. Wenn das angeht, so soll mich auch gleich dieser und jener holen, wenn ich mich nicht morgen des Tages ins Französische übersetzen lasse! Ich beim Teufel! wenn der Fourierschütz und Bediente jetzt monatlich zehn Thaler bekommt, so muß hernach der Jean Saucisse doch wenigstens des Monats zwanzig Thaler verdienen?

Jaques. (zu Johan) Jetzt hab ich keine Zeit mehr zu verlieren. (zu Wilhelm) Eure Gnaden können sich auf meine Geschicklichkeit verlassen; das gnädige Fräulein wartet überdem schon seit fünfen auf mich. In einer Stunde bring ich ganz sicher, eine günstige Antwort.

Wilhelm. Leben sie wol! Ich erwarte sie auf meiner Stube. (zu Johan) Und du komst mit mir.

Johan. (heimlich zum Ritm.) Haben sie denn in dem Briefe auch meiner gedacht, und hineingeschrieben, daß die Lijette auch mit durchgehen soll? —

Wilhelm. Das versteht sich! Wie anders? —

Johan. Schon recht so, schon recht! Bravo!

Wilhelm. Adieu, Monsieur Jaques! (geht ab.)

Jaques. Ich empfehle mich zu fernerer Gnade.

Johan. Dem Herrn muß man sich doppelt empfehlen: Herr Jakob, ich befehle mich, Monsieur Jaques, votre Serviteur de tout mon cœur. (ab.)

Sünfter Auftrit.

Monsieur Jaques, (allein.)

Brav, daß sie fort sind! Der Herr Rittmeister ist just an den rechten Mann gekommen, und mir hätte es nicht besser gelingen können, zu einer Zwickmüle zu kommen.

B

kom